

# **Sprach- und Sprechstörungen im Alter**

**Hilfen zur  
Kommunikation bei  
Demenz**

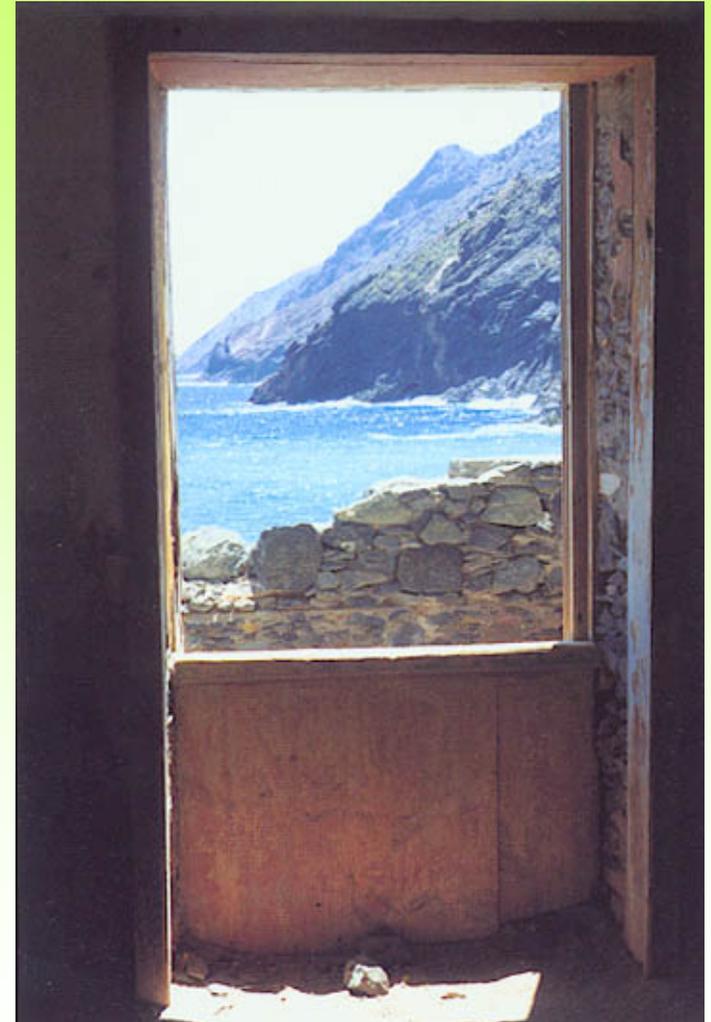
# Gliederung: Kommunikation mit Demenzkranken

1. Türöffner
3. Kommunikationsveränderungen
4. Die Angehörigen  
Videoclip: Angehörigenberatung
5. Basisverhalten – Wertschätzung – Validation
6. Häufig auftretende Kommunikationsprobleme
7. Verstehen der dementen Person  
Videoclip: Geronto-Psychiatrische Wohngruppe
8. Begegnung durch Kommunikation  
Videoclip: Angehörige
9. Der Weg vom suchen und finden
10. Übung: Komplimente machen  
Literaturhinweise

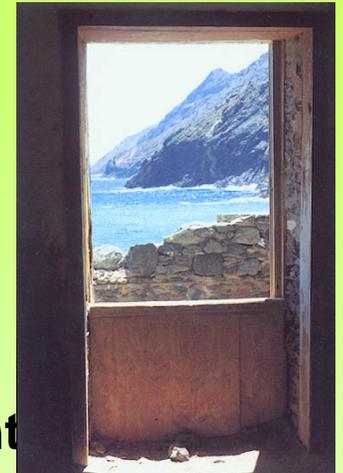
## 2. Türöffner

Im täglichen Kontakt mit Menschen,  
die an Demenz erkrankt sind,  
brauchen wir

- Einfühlungsvermögen
- Phantasie und
- Mut um  
ungewöhnliche Wege  
in der verbalen und  
nonverbalen  
Kommunikation  
zu gehen.



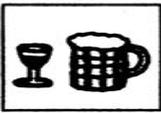
## 2.1. Türöffnungskonzept



**Türöffnerkonzept** nach Jennie Powell :

Für Mitarbeitende beim „**Innovativen Umgang mit Demenz**“

- Lerne die Persönlichkeit kennen
- stelle Kontakt her
- Sorge für kleine und wohnliche Organisationseinheiten.
- Stelle die Person in den Mittelpunkt
- Öffne Türen.
- Verbinde dein Wissen
- Informiere dich



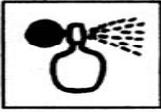
JA,  
er mag es.

JA,  
aber es gefällt ihm nicht.

JA,  
aber ich kann nicht  
sagen, ob es ihm gefällt  
oder nicht.

NEIN,  
das passiert nie.

**Riecht er bestimmte Dinge (z. B. Weihrauch, Parfüm, Aftershave)?**



JA,  
er mag es.

JA,  
aber es gefällt ihm nicht.

JA,  
aber ich kann nicht  
sagen, ob es ihm gefällt  
oder nicht.

NEIN,  
das passiert nie.

**Sitzt jemand bei dem Klienten und spricht mit ihm?**



JA,  
er mag es.

JA,  
aber es gefällt ihm nicht.

JA,  
aber ich kann nicht  
sagen, ob es ihm gefällt  
oder nicht.

NEIN,  
das passiert nie.

**Empfängt der Klient Besuch?**



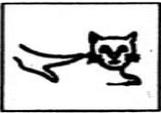
JA,  
er mag es.

JA,  
aber es gefällt ihm nicht.

JA,  
aber ich kann nicht  
sagen, ob es ihm gefällt  
oder nicht.

NEIN,  
das passiert nie.

**Schaut er Tieren zu und/oder streichelt sie?**



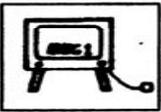
JA,  
er mag es.

JA,  
aber es gefällt ihm nicht.

JA,  
aber ich kann nicht  
sagen, ob es ihm gefällt  
oder nicht.

NEIN,  
das passiert nie.

**Sieht er fern?**



JA,  
er mag es.

JA,  
aber es gefällt ihm nicht.

JA,  
aber ich kann nicht  
sagen, ob es ihm gefällt  
oder nicht.

NEIN,  
das passiert nie.

**Singt er?**



JA,  
er mag es.

JA,  
aber es gefällt ihm nicht.

JA,  
aber ich kann nicht  
sagen, ob es ihm gefällt  
oder nicht.

NEIN,  
das passiert nie.

## 3. Kommunikationsveränderungen bei der/dem Dementen

### Veränderungen der verbalen Kommunikation durch:

- Schwierigkeiten bestimmte Vorstellungen in Sprache umzusetzen
- „Konzepte“ anderer richtig und adäquat wahrzunehmen
- Probleme mit dem Konzept
- Botschaften die KlientIn nicht verstehen kann
- Worte, Geschmack, Gerüche, Geräusche e.c.t. können nicht mehr abgerufen werden
- Angehörige verstehen die demente Person nicht mehr und brauchen Hilfe.

## 4. Die Angehörigen

Angehörige (zu 81 % Frauen) = größter und billigster Pflegedienst

Pflege i.d. BRD 1999:

28 % in Heim

72 % zu Hause:

2/3 von Angehörige,

1/3 zusätzlich von ambulanten

Pflegediensten

Pflegedauer der an dementen Person:

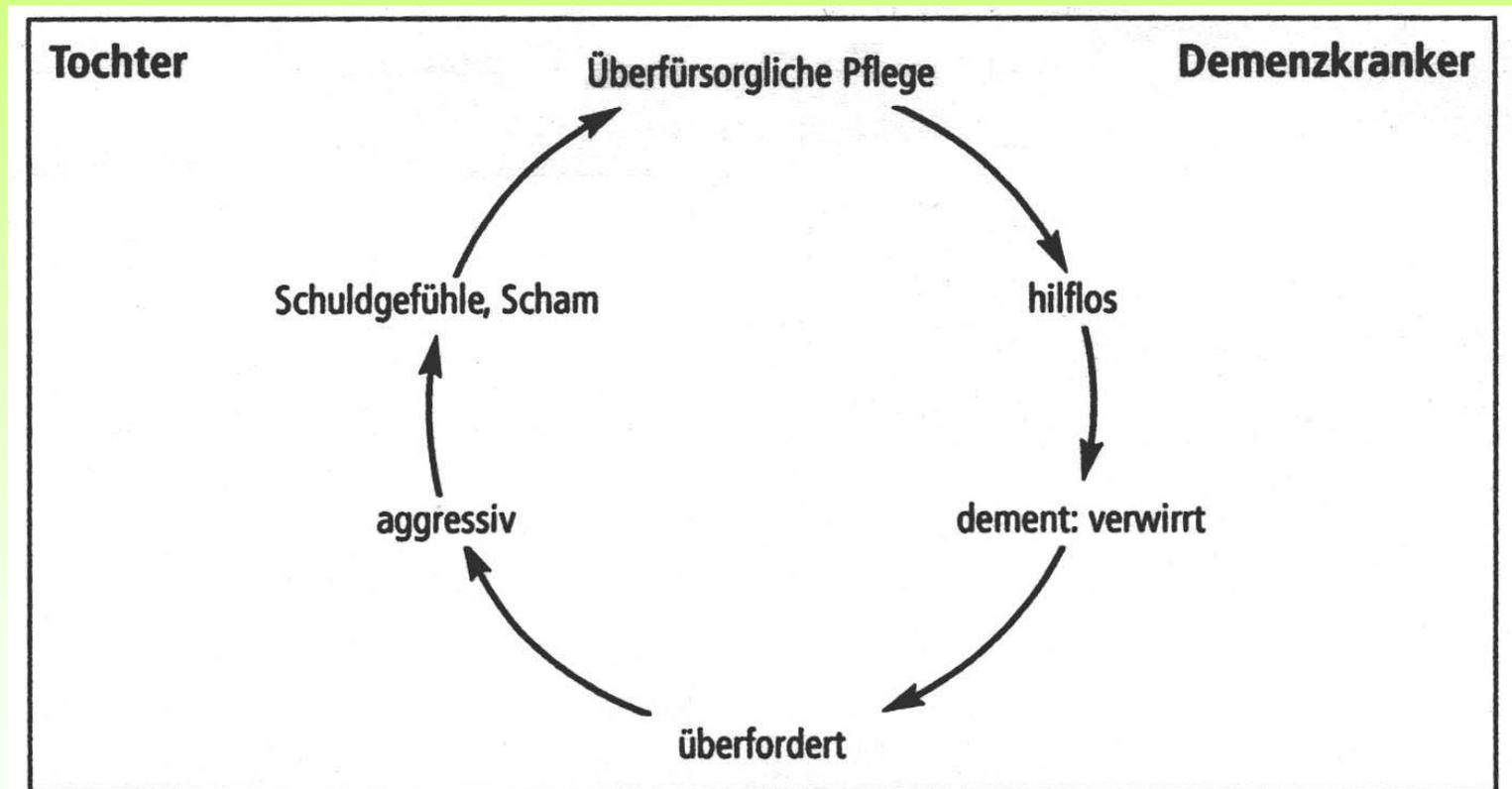
Durchschnittlich 6 – 7 Jahre

## 4.1. Bedeutung der Angehörigenberatung

1. **Information**
2. **Unterstützung**
3. **Beratung**



## 4.1. Bedeutung der Angehörigenberatung



**Abb. 16: Teufelskreis der Schuldgefühle pflegender Angehöriger**

## 5. Basisverhalten – Wertschätzung - Validation

Wertschätzung durch einführenden Zugang durch **z.B.** Validation

**Validation** nach Naomi Feil beinhaltet:

- Unbedingte Wertschätzung
- Echt, wahrhaftig, ehrlich bleiben
- Realität des Dementen annehmen

**Validationstechniken**

## 6. Häufig auftretende Kommunikationsprobleme bei an Demenz erkrankten Personen

- **Probleme Gespräche zu beginnen und aufrechtzuerhalten**
- **Probleme beim Merken**
- **Ein und dieselbe Frage**
- **Häufiges sprechen über die Vergangenheit**
- **Probleme einem Gespräch zu folgen**
- **Person sieht Dinge, die nicht da sind**
- **Behaupten von falschen Dingen**
- **Häufiges vom Thema abdriften**
- **Dasselbe wird immer wieder erzählt**



## 7. Verstehen der dementen Person aus ihrem kommunikativen Verhalten heraus

### 7.1. Aus ihrer verbalen Kommunikation

Demente Personen drücken sich oft in **Symbolsprache** aus

Nur der Inhaltsaspekt ist verwirrt

# 7. Verstehen der dementen Person aus ihrem kommunikativen Verhalten heraus

## 7.2. Aus ihrer non-verbale Kommunikation

Wenn demente Personen die passenden Worte nicht mehr finden drücken sie Wünsche oder Bedürfnisse mit

Körpersprache,

Körperhaltung

Bewegung

Gestik oder Mimik aus.

Demente Personen können wie Komatöse auf Pflegende reagieren:

Bei **Sympathie** öffnen sie sich mit ihrer Körpersprache

Bei **Antipathie** verschließen sie sich

## 8. Begegnung durch Kommunikation

### 8.1. Der A B C Problemlösungsansatz (nach Jenni Powell):

Versuch und Irrtum: Es gibt kein richtig, falsch oder Patentrezepte

**Handle nach dem Motto A B C :**

- **A:** Vermeide
- **B:** Handle
- **C:** Formuliere

## 8. Begegnung durch Kommunikation

### 8.2. Problemlösungsbeispiel:

**Problem: „Sie stellt ständig dieselbe Frage“  
Warum?**

- Dasselbe Konzept
- Sie hat die Antwort vergessen
- Sie hat vergessen, dass sie die Frage schon einmal gestellt hat

**Handle nach dem Motto A B C**

## 8. Begegnung durch Kommunikation

### 8.2. Problemlösungsbeispiel:

**Problem: „Sie stellt ständig dieselbe Frage“**

**Handle nach dem Motto A B C**

**A: vermeiden von Konfrontation**

## **8. Begegnung durch Kommunikation**

### **8.2. Problemlösungsbeispiel:**

**Problem: „Sie stellt ständig dieselbe Frage“**

**Handle nach dem Motto A B C**

**B: handle zweckmäßig**

# 8. Begegnung durch Kommunikation

## 8.2. Problemlösungsbeispiel:

**Problem: „Sie stellt ständig dieselbe Frage“**

**Handle nach dem Motto A B C**

**C: Das Gefühl der Klientin formulieren  
und Trost spenden**

## 8. Begegnung durch Kommunikation

### 8.3. Begegnung mit basaler Stimulation/Kommunikation

Basale Kommunikation

ist ein In-Beziehung -Treten,  
Grundbedürfnisse mit einfachsten Reizen anregen

Was mag die/der Demente gerne?

Sinneskanäle anregen

## 8. Begegnung durch Kommunikation

### 8.4. Im täglichen Umgang

Im täglichen Umgang kann es hilfreich auf folgendes zu achten:

- Hintergrundgeräusche
- Position
- Betonung
- Sprechen
- Zeit zum verstehen
- Informationen
- Offene Fragen
- Augenkontakt

# Literaturhinweise

- Alzheimer Europe; 1999: Handbuch der Betreuung und Pflege von Alzheimer Patienten, Stuttgart: Thieme Verlag
- Bell, Virginia, Troxel, David; 2004: Personenzentrierte Pflege bei Demenz: Das Best-Friends-Modell für Aus- und Weiterbildung, München: Ernst Reinhard Verlag
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2002: Kommunikationskultur in Pflegeheimen, Bonn: Bmfsfj
- Fügen, Ingo; 2001: Demenz Praktischer Umgang mit Hirnleistungsstörungen, München: Urban und Vogel
- Ground, Erich; 2003: Pflege Demenzkranker, Hannover: Brigitte Kunz Verlag
- Kitwood, Tom, 2005: Demenz Der person-zentrierte Ansatz im Umgang mit verwirrten Menschen, Bern: Hans Huber Verlag
- Müller-Hergl, Christian; 2000: Demenz der personenzentrierte Ansatz im Umgang mit verwirrten Menschen, Bern: Hans Huber Verlag
- Powell, Jennie; 2002: Hilfen zur Kommunikation bei Demenz, Köln, Kuratorium Deutsche Altershilfe
- Schnepf, Winfrid (Hrsg.); 2002: Angehörige pflegen, Bern: Hans Huber Verlag
- [www.awr.de](http://www.awr.de)
- [www.angehoerigenberatung.de](http://www.angehoerigenberatung.de)
- [www.alzheimer-mittelfranken.de](http://www.alzheimer-mittelfranken.de)
- [www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)